SEGEN ODER GERICHT? – Teil 18

Der Segens- oder Gerichtsplan Gottes – Teil 13

Der Grund und Boden des Geheimnisses

Salomo war der König von Israel, und George Washington war von 1789-1797 der erste Präsident der Vereinigten Staaten.

Der Tempel in Jerusalem war das Haus der Herrlichkeit Gottes. Das Volk hatte sich jedoch bereits seit Jahrhunderten von Ihm abgewandt. Es bestand keine Hoffnung auf Umkehr mehr. Schließlich ließ der HERR im Jahr 586 v. Chr. zu, dass Sein Haus das Gericht zu spüren bekam. Das entspricht folgender göttlichen Regel, die der Apostel Petrus aufgezeigt hat:

1.Petrus Kapitel 5, Vers 17
Denn die Zeit ist da, dass das Gericht beim Hause Gottes seinen Anfang nimmt. Wenn es aber bei uns zuerst (anhebt), wie wird da das Ende bei denen sein, die der Heilsbotschaft Gottes nicht gehorchen?

Der Tempel wurde zerstört, weil Gott Seinen Schutz zurückzog. Der Tempel in Jerusalem bildete den Lebensmittelpunkt der Nation. Deshalb war der Höhepunkt des Gerichts die Zerstörung des Tempels. Und so wie es dem Tempel erging, so erging es auch dem Volk Gottes – im Guten wie im Schlechten.

Unter König Salomo war der Bau des Tempels vollendet worden. Damit war das Königreich selbst komplett. Als Salomo ihn Gott weihte, wurde damit auch die Nation Israel Gott geweiht. Am Tag der Tempelweihe versammelte König Salomo das Volk und dessen Führer in Jerusalem.

- König Salomo sprach zu der Versammlung.
- Das Volk wurde an Gottes treues Handeln erinnert.
- Dann betete er für die zukünftigen Generationen.
- Er sah bereits die zukünftige Abkehr von Gott mit allen Konsequenzen voraus.

Die Konsequenzen von dem Glaubensabfall waren, dass Gott Seine Gnade gegenüber dem Volk aufheben würde: Segnungen und göttlicher Schutz würden verloren gehen, was eine landesweite Katastrophe auslösen sollte.

Das Gebet von König Salomo war PROPHETISCH. Er sagte nicht nur im Voraus, was auf die zukünftigen Generationen zukommen würde, sondern er

betete auch im Licht dessen, was geschehen würde, für sie. Er bat Gott um Barmherzigkeit und Wiederherstellung, obwohl die Katastrophe noch gar nicht eingetroffen war.

Das war der springende Punkt. Es war ja nicht nur der Tempel, der an diesem Tag Gott geweiht wurde; es wurde auch die Zukunft der Nation Israel Gott geweiht, samt den Generationen, die noch geboren werden würden. Der Tempelberg war der Grund und Boden, das Fundament, auf dem alles geschah.

Bevor der Tempel zerstört wurde, hüllte eine geistliche Dunkelheit das Land ein. Das Volk wandte sich von Gott ab. Dann, nach vielen Jahren der Gnade, fiel das Urteil. Dieses Gericht war erst vollendet, als es den Tempelberg traf, den Ort, wo die Zukunft der Nation Gott geweiht worden war und wo ihr Abfall vorhergesagt worden war. Der HERR ließ es zu, dass das heiligste Stück Boden der Nation unter das Gericht fiel. Der Tempelberg war das FUNDAMENT, auf dem die Nation geweiht worden war. Das ist ein wichtiges Prinzip, das im Grunde lautet:

Eine Nation wird gerichtet, wenn sie einmal Gott hingegeben und Seinen Zielen geweiht worden war und Ihm dann den Rücken gekehrt hat. Wenn sich diese Nation von Seinen Wegen abkehrt, wird das göttliche Gericht grundsätzlich auch den Grund und Boden betreffen, auf dem diese Nation geweiht wurde. Mit anderen Worten: Der Grund und Boden, auf dem die Nation geweiht wurde, wird auch Grund und Boden ihres Gerichts sein.

Der Tempelberg repräsentierte den Bund des Volkes mit Gott. Deshalb war seine Zerstörung ein unmissverständliches Zeichen dafür, dass es den Bund mit Gott gebrochen hatte. Doch selbst die Zerstörung war von Gnade geprägt. Es war ein Ruf Gottes an die Nation. Sie sollte sich an den Ort ihrer Hingabe und Weihe erinnern – an das Fundament all ihrer Segnungen. Die Zerstörung war sowohl ein Zeichen des Gerichts und als auch prophetische Botschaft - eine Aufforderung an die Nation, zu ihrer Grundlage zurückzukehren.

Der Sprecher der Mehrheitsfraktion, Tom Daschle, hatte am 12. September 2001, einen Tag nach 9/11, im Senat die Worte der uralten Prophezeiung am ENDE seiner Rede erwähnt. Aber am ANFANG seiner Ansprache nannte er eine Zahl:

„Mit Schmerz, Trauer, Zorn und Entschlossenheit stehe ich vor diesem Senat – ein Symbol für <u>212 Jahre der Stärke</u> unserer Demokratie.“

Die Zahl 212 verknüpfte die Ereignisse vom 11. September 2001 mit der

Gründung der amerikanischen Regierung und der Errichtung des amerikanischen Nationalstaats. Wir rechnen:

Jahr 2001 – 212 Jahre ergibt das Jahr 1789.

Amerika ist NICHT im Jahr 1776 gegründet worden, wie man allgemein annimmt. In jenem Jahr erklärte es lediglich seine Unabhängigkeit. Erst einige Jahre später wurde die Unabhängigkeit Realität. Dann dauerte es ein paar weitere Jahre, bis die Nation eine Verfassung als Grundlage bekam: Amerika, so wie wir es kennen, mit

- Präsidenten
- Senat
- Abgeordnetenhaus

existiert erst seit dem 30. April 1789. Erst an diesem Tag wurde Amerika zu einer Nation mit einer vollständigen Konstitution. Und es war der Tag, an dem der erste Präsident Amerikas, George Washington, vereidigt wurde. Er legte seine Hand auf eine Bibel, um den Präsidenten-Eid zu schwören. Damit wurde Amerika zu einer Nation mit einer Verfassung. Somit war die Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika besiegelt.

Die Tempelweihe in Jerusalem war auch eine Vereidigung. Und die Vereidigung der amerikanischen Regierung war auch eine Art Weihe. Bei beiden Nationen handelte es sich um einen Tag der Erfüllung und einen Tag der Vollendung. Beide besiegelten die Struktur der jeweiligen Nation. Und am Tag der Weihe war jeweils das ganze Volk in der Hauptstadt versammelt.

Einst begann König Salomo seine Ansprache, indem er Gottes Treue rühmte. Er würdigte Seine helfende Hand in der Geschichte des Volkes Israel. Der Präsident der Nation Amerika tat es ihm am Vereidigungstag gleich. In seiner allerersten Rede sagte George Washington Folgendes:

„Es wäre überaus ungebührlich, in diesem ersten offiziellen Akt meine flehenden Bitten an jenes allmächtige Wesen auszulassen, das über das Universum regiert, das dem Rat der Nationen vorsteht und dessen vorausschauende Hilfe jede menschliche Schwäche ausgleichen kann. Ich flehe dieses allmächtige Wesen an, diesem Volk der Vereinigten Staaten Freiheit und Glück zu gewähren. Möge ihm durch Seinen Segen eine Regierung geschenkt werden, die genau für diese grundlegenden Absichten einsteht.“

Nicht nur König Salomo hatte einst für die Zukunft der Nation Israel gebetet, sondern auch alle Führer und die vielen Menschen, die auf dem Tempelberg versammelt waren. So war es auch bei der Vereidigung des ersten

Präsidenten von Amerika. Dieser Tag war sogar zum Tag des Gebets und der Heiligung ausgerufen worden. Doch zuvor verkündete man folgende Worte:

„Am Morgen des Tages, an welchem unser erhabener Präsident mit seinem Amt betraut wird, werden die Glocken um neun Uhr läuten. Jeder möge dann zum Haus Gottes gehen und die neue Regierung und alle ihre wichtigen Beschlüsse feierlich dem heiligen Schutz und Segen des Allerhöchsten anbefehlen. Mit Bedacht wurde diese frühe Stunde für diesen besonderen AKT DER WEIHE festgelegt und ausschließlich zum Gebet bestimmt.“

Somit läuteten am 30. April 1789 also in der Hauptstadt eine halbe Stunde lang die Glocken. Sie riefen die Menschen in Amerika dazu auf, zum Haus Gottes zu gehen, um die neue Regierung dem heiligen SCHUTZ UND SEGEN des Allerhöchsten anzubefehlen. George Washington, als der erste Präsident Amerikas und die erste nationale Regierung versammelten sich später an diesem Tag zum Gebet. Sie befahlen die Zukunft Amerikas Gottes Händen an. Man hatte eigens einen Ort für diesen Zweck ausgewählt. Der erste Präsident beendete seine erste Amtsrede. Dann leitete George Washington den Senat und die Abgeordneten vom Abgeordnetenhaus zu Fuß in einer Prozession durch die Straßen der Hauptstadt. Er führte sie von der Federal Hall, das sich damals in der Wall Street 26 in New York City befand und wo die Vereidigung stattgefunden hatte, zu dem Ort des Gebets in eine kleine, steinerne Kirche. Somit fand der erste offizielle Akt der neu gebildeten Regierung in einem Gotteshaus statt. Die Kongress-Annalen berichteten über diese Versammlung, die Teil der allerersten gemeinsamen Sitzung des Kongresses mit einem Präsidenten im Amt war. Die Vereidigung der Vereinigten Staaten, wie wir sie kennen, begann mit einer heiligen Versammlung vor Gott.

Nun ist es an der Zeit, den letzten Teil des Geheimnisses aufzudecken. Dabei geht es um den Grund und Boden, auf welchem Amerika an jenem ersten Tag Gott im Gebet geweiht wurde. Am Anfang war die Hauptstadt nicht Washington D.C. Am 30. April 1789 existierte diese Stadt nämlich noch gar nicht. All diese Ereignisse haben in der ursprünglichen Hauptstadt Amerikas, in New York City, stattgefunden. Hier wurde George Washington vereidigt.

Noch heute ist die dunkle Bronzestatue des ersten amerikanischen Präsidenten in der Wall Street zu sehen – mit ausgestreckter Hand nach unten und mit Blick auf die Börse. Die Statue von George Washington trägt folgende Inschrift:

„An dieser Stelle in der Federal Hall leistete George Washington als erster Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika seinen Amtseid.“

Am 30. April 1789 quollen die Straßen in New York von Menschen über. George Washington legte seine ausgestreckte Hand auf die Bibel und leistete den Amtseid. Die Menge jubelte. Kanonen wurden gezündet. Die Glocken läuteten in der ganzen Stadt. Dann zog sich George Washington in die Federal Hall zurück, wo er seine erste Rede als Präsident vor dem Kongress hielt. Danach leitete er die erste Nationalregierung zu Fuß zu dem kleinen, steinernen Gotteshaus. Dort vertrauten sie die Zukunft der Nation Gott an.

Es war ausgerechnet die St. Paul's Chapel. Dieses Gotteshaus sieht heute noch ziemlich genauso aus wie am 30. April 1789. Dies ist der Grund und Boden, auf dem Amerika Gott geweiht wurde. Ursprünglich war die Kirche jedoch in eine andere Richtung ausgerichtet. Ihre Vorderseite war die Rückseite und umgekehrt. Wenn man heute vor dem damaligen Haupteingang der St. Paul's Chapel steht und sich umdreht, sieht man auf den erst später entstandenen Ground Zero. Ja, Ground Zero ist der letzte Teil des Geheimnisses.

Die Vereinigten Staaten von Amerika wurden Gott genau an der Ecke des Grundstücks geweiht, aus dem später Ground Zero wurde. Genau an diesem Ort versammelten sie sich an dem Tag, an dem Amerikas Fundament gelegt wurde: George Washington, John Adams und die Gründerväter Amerikas. Sie kamen alle zum Gebet an diesen Ort, an die Ecke von Ground Zero, um die Zukunft der Nation in einem weihevollen Akt Gottes heiligem SCHUTZ anzuvertrauen. Und genau hier sollte dann am 11. September 2001 der heilige Schutz verloren gehen!

Das göttliche Prinzip lautet:

„Der Ort des Weihegebets wird zum Ort der Katastrophe. Der Ort der Weihe wird zum Ort des Gerichts.“

Die riesige, weiße Wolke, die durch den Einsturz des World Trade Centers aufgrund der Anschläge vom 11. September 2001 entstanden war, hüllte die kleine St. Paul's Chapel total ein. Schutt und Asche der eingestürzten Türme bedeckten ihr Grundstück.

Auf dem Ground Zero verbirgt sich demzufolge ein nationales Mysterium. Am 30. April 1789 wäre dort, wo sich später Ground Zero befinden sollte, ein leeres Feld zu sehen gewesen. Dieses Stück Land gehörte der Kirche St. Paul's Chapel. Also war Ground Zero ursprünglich kircheneigenes Land und bildete eigentlich zusammen mit der Kirche ein einziges Grundstück. Der Ort, an dem Amerika Gott geweiht wurde, liegt demnach nicht BEI Ground Zero – der Ort, an dem Amerika Gott geweiht wurde, IST Ground Zero.

Der frühere Nordturm von St. Paul's Chapel wird heute durch einen dunklen

Metallzaun von dem Hinterhof der Kirche abgetrennt, der heute ein Gras bedeckter Friedhof ist. Außer den Grabsteinen ist da jetzt ein Kunstobjekt zu sehen. Es sind die Überreste der Sykomore vom Ground Zero in Form eines Baumstumpfes. Man hatte sie hierher gebracht, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ohne die geringste Ahnung von der Bedeutung der Sykomore und ihre Verbinung zu **Jes 9:9** zu haben. An dieser Stelle ist also der sechste Vorbote zu besichtigen. Ursprünglich stand die Sykomore im Kirchhof der St. Paul's Chapel. An ihrer Stelle steht jetzt ein Nadelbaum – ein Erez-Baum, auf demselben Grund und Boden, auf dem man sich Ende November 2003 traf, um diesen „Baum der Hoffnung“ zu pflanzen. Somit manifestierten sich der sechste und siebte Vorbote auf dem Grund und Boden, auf dem Amerika Gott geweiht worden war. Gegründet wurde die Nation am 30. April 1789 in der Federal Hall. Beide Stätten wurden an diesem Tag miteinander verbunden und ebenso am 11. September 2001.

Als die Türme des World Trade Centers einstürzten, reichten die Wellen der Erschütterung vom Ground Zero bis zur Federal Hall. Die Auswirkung war so stark, dass sich Risse im Fundament dieses Gebäudes bildeten – Risse im Fundament des Fundaments der Nation.

9/11 schien damit auf jenen ersten Gründungstag zurückzuverweisen, auf das, was am 30. April 1789 in der St. Paul's Chapel und in der Federal Hall geschehen war. In der Federal Hall hatte ja die Vereidigung des ersten amerikanischen Präsidenten, George Washington, stattgefunden.

Genau wie König Salomo bei der Einweihung des Tempels eine Botschaft an Gottes Volk übermittelt hatte, tat es auch George Washington am 30. April 1789 mit den Worten:

„Keine Nation kann das gnädige Lächeln des Himmels erwarten, wenn sie die ewigen Regeln von Recht und Ordnung, die der Himmel selbst eingesetzt hat, außer Acht lässt.“

Bei diesen Worten ging es George Washington um die moralischen Standards, die Gott festgelegt hat. Mit anderen Worten sagte der erste Präsident:

„Wenn Amerika Gottes ewige Standards hält und Seinen Wegen folgt, dann wird es mit Seinem Wohlwollen, mit Seinem Schutz und Wohlstand gesegnet sein. Das Lächeln des Himmels, ein Symbol für Seinen Segen, kann aber auch zurückgezogen werden, nämlich dann, wenn Amerika sich von Gottes Wegen abkehren und Seine ewigen Standards missachten würde. Dann finden Schutz und Wohlstand ein Ende.“

Damit hatte George Washington eine Warnung an die Nation ausgesprochen.

An dem Tag, an dem Amerika sich von Gott abwenden sollte, würde Gott damit beginnen, Seine Segnungen und Seinen Schutz zurückzunehmen. Der erste Präsident von Amerika sprach damit prophetische Worte.

Zu Anfang war Amerika mehr als jede andere Nation mit Gottes Wohlwollen gesegnet. Doch der Tag kam, an dem die Nation jenen Weg einschlug, vor dem sie von ihrem ersten Präsidenten ausdrücklich gewarnt worden war.

Die Amerikaner missachteten die ewigen Regeln von Recht und Ordnung, die Gott eingesetzt hat. Und somit bewahrheitete sich die Warnung von George Washington: Das Lächeln des Himmels begann zu schwinden. Die Segnungen und der Schutz Gottes wurden zurückgezogen.

Am 11. September 2001 brachen nicht nur die Türme des World Trade Centers zusammen, sondern auch die amerikanische Wirtschaft, und der Wohlstand der Nation nahm ab. Und es traf genau jene Orte, welche Bezug zum Tag der Vereidigung und dem Tag der Wanrung zu tun hatten:

– Die St. Paul's Chapel am Ground Zero, der Grund und Boden, auf dem die Nation Gott geweiht worden war.
– Die New Yorker Börse an der Federal Hall, wo George Washington mit der Hand auf der Bibel den Amtseid geleistet hatte.

Die Bronzestatue von George Washington befindet sich genau vor der New Yorker Börse. Sie ist ein Denkmal, ein Zeuge des Tages, an dem die Warnung vor der New Yorker Börse, dem Symbol des amerikanischen Wohlstandes, gegeben wurde. Sie stand auch da am Tag des Börsencrashs. Heute ist sie ein stummer Zeuge der Geschehnisse und des Gerichts Gottes.

Bei den Anschlägen vom 11. September 2001 wurden die Gebäude rund um den Ground Zero sehr stark oder komplett zerstört. Nur ein einziges Gebäude blieb von der Katastrophe verschont. Man sprach in diesem Zusammenhang vom „Wunder des 11. September“.

Es war die kleine Steinkirche, in welcher Amerika Gott geweiht worden war: St. Paul's Chapel. Damit wurde sie zu einem weiteren stummen Zeugen, der die Nation auf ihr Fundament hinweist. Der Grund, warum diese Kirche verschont geblieben ist, war die Sykomore von Ground Zero. Sie hatte die Kapelle abgeschirmt, sie vor der Macht der Implosion geschützt und auch vor den umherfliegenden Trümmern der einstürzenden Türme. Der sechste Vorbote, die Sykomore, hatte die Kirche vor der Zerstörung bewahrt.

Der Zweck der Vorboten ist NICHT, Amerika zum Gericht Gottes zu verdammen. Die Vorboten sollen die Nation warnen, wachrütteln und retten und die Zerstörung abwenden. Der sechste Vorbote hatte ja die Kirche St.

Paul's Chapel gerettet. Selbst eine Katastrophe kann demnach ein Ruf Gottes zur Erlösung sein.

An den Tagen nach 9/11 geschah etwas Merkwürdiges. Menschen aus der ganzen Stadt und aus dem ganzen Land zog es in die Kirche St. Paul's Chapel. Zuerst waren es die Helfer, welche die Kapelle für Notoperationen nutzten. Später kamen dann die anderen: Die Trauernden, die Verletzten und die Notleidenden und diejenigen, die nach einer Antwort suchten. Die Kirche und ihr Grundstück Ground Zero wurden zum geistlichen Mittelpunkt der Katastrophe. Manche überquerten den Hof auf der Suche nach Trost. Andere betraten die Kirche. Der eiserne Zaun war über und über mit Bildern, Botschaften und Glaubensobjekten bedeckt.

Eigentlich wusste keiner dieser Menschen, was sie an diese Stätte zog. Es hatte nichts mit dem zu tun, was in den Kirchenmauern stattfand, auch nichts mit den Leuten, die dort ihre Funktion ausübten. Es hatte mit dem Ort selbst zu tun – da war etwas, was sie anzog. Sie wussten nicht, dass sie auf demselben Grund und Boden beteten, auf dem auch die ersten Führer der Nation ihr Schicksal in die Hände Gottes gelegt hatten, an dem Tag, an dem George Washington die Warn-Botschaft ausgesprochen hatte.

Das Wort „Umkehr“ ist das Wort hinter allem:

- Dem Wort der Propheten
- Jedem Geheimnis
- Jedem Vorboten

Überall da ist eine Stimme zu hören, welche eine Nation zu Gott zurückruft und sagt: „Kehrt um!“

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*